

GUNTHER REESE

EINLADUNG ZU EINEM RUNDGANG

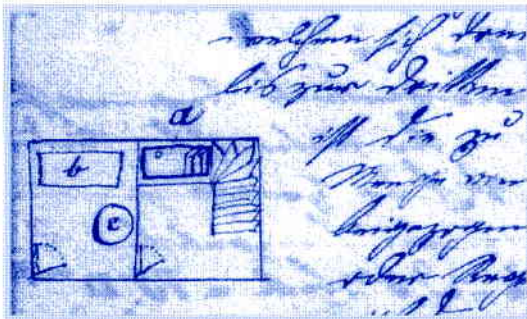
JÜDISCHES MÖNCHSROTH



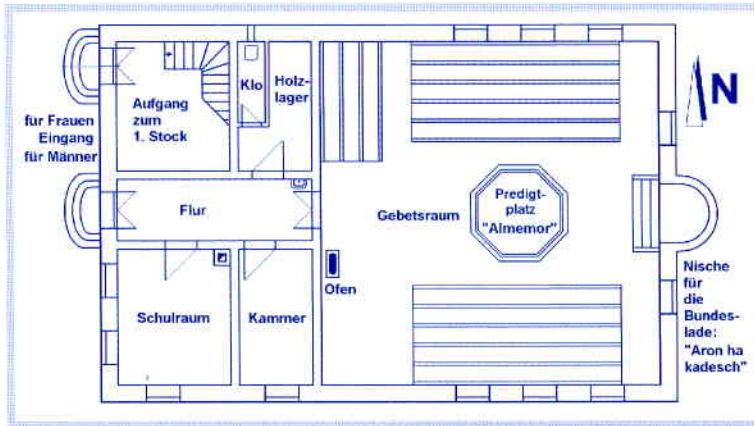
Die ehemalige Synagoge (13) (Rathausstraße 1)

Das durch die Judenpolitik des Oettinger Herrscherhauses bedingte starke Anwachsen der Mönchsrother Judengemeinde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts brachte das Begehren nach dem Bau einer Synagoge mit sich. Nachdem der zuvor genutzte Betraum im Haus des Lazarus Simon zu klein geworden war, gelang der Erwerb eines am Dorfrand gelegenen Grundstücks.

Am 29. August 1761 erfolgte die Einweihung des nach dem Vorbild der Leutershausener Synagoge errichteten Gebäudes mit Reinigungsbad (Mikwe), Schulraum und Lehrerwohnung.



Skizze der Mikwe
von 1896:
a) Badewanne
b) Wasserreservoir
c) Kessel



Grundriss der Synagoge nach Angaben von Karl Baumann (2003) und Zeichnungen des Baugeschäfts Friedrich Gehring vom November 1939. Oberhalb des Holzlagers und der Kammer befand sich im 1. Stock die Empore für Frauen.

Kennzeichnend waren die Rundbogenfenster an den Längswänden, die einfache Gliederung des langrechteckigen Saalraumes mit einem umlaufenen Kämpfergesims und einem Spiegelgewölbe über einem dreieckförmig abgeschrägten Auflager.

An der Frontseite befand sich zwischen den beiden für Frauen und Männer getrennten Eingängen ein Hochzeitsstein. Über der mit schlichten, gleichfarbigen Füllungen versehenen